

**IMMANUEL**  **GEMEINDE**  
**IM NIEDEREN FLÄMING**  
**Evangelisch-Lutherische Freikirche**

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler  
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

# **Jesus predigt in der Synagoge in Nazareth.**

Predigt über Lukasevangelium 4,16-30  
3. Sonntag nach Epiphania 2019



---

*„Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf und wollte lesen. Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht: Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn. Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn.*

*Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren. Und sie gaben alle Zeugnis von ihm und wunderten sich, dass solche Worte der Gnade aus seinem Munde kamen, und sprachen: Ist das nicht Josefs Sohn? Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet mir freilich dies Sprichwort sagen: Arzt, hilf dir selber! Denn wie große Dinge haben wir gehört, die in Kapernaum geschehen sind! Tu so auch hier in deiner Vaterstadt! Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet gilt etwas in seinem Vaterland. Aber wahrhaftig, ich sage euch: Es waren viele Witwen in Israel zur Zeit des Elia, als der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate und eine große Hungersnot herrschte im ganzen Lande, und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt als allein zu einer Witwe nach*

*Sarepta im Gebiet von Sidon. Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisa, und keiner von ihnen wurde rein als allein Naaman aus Syrien.*

*Und alle, die in der Synagoge waren, wurden von Zorn erfüllt, als sie das hörten. Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. Aber er ging mitten durch sie hinweg."*

Lk 4,16-30

---

Liebe Gemeinde, unser heutiger Predigttext erinnert uns daran, dass Jesus auch ein Prediger war. Er heilte, wirkte Wunder, rettete aus Gefahr und vergab Sünden. Doch hier, unmittelbar am Anschluss an seine Taufe und die vierzig Tage in der Wüste beginnt er seine öffentliche Wirksamkeit in Galiläa in seiner Heimatstadt Nazareth, bei den Menschen, unter denen er die letzten Jahrzehnte seines Lebens verbracht hatte. Und wir sehen auch die gemischten Reaktionen auf diese Predigt und ihre Ausführungen.

So kommt Jesus bis heute zu uns und in unser Leben, durch die Predigt, die Verkündigung seines Wortes. Jeden Sonntag, wenn der Pastor seinen Mund aufmacht, redet Jesus zu uns. Denn es ist sein Wort, seine Botschaft über seine Person und sein Werk als Gottes Sohn und unser Heiland, die verkündigt wird. Der Pastor steht im Auftrag Gottes vor

euch. Genauso ist es aber auch, wenn wir selber allein oder im Familienkreis Gottes Wort hören oder lesen, wenn wir zusammen Andachten oder Bibelarbeiten halten. Dort öffnet Jesus seinen Mund und predigt uns und der Inhalt seiner Predigt, ist letztlich wie in Nazareth. Lasst uns diese Predigt heute gemeinsam hören. **Jesus predigt in der Synagoge in Nazareth.**

- 1. Er offenbart sich als den verheißenen Retter.**
- 2. Er zeigt das Ziel seines Kommens.**
- 3. Er geht den schweren Weg zu unserer Erlösung.**

Als Jesus sein öffentliches Wirken in Galiläa begann, war – nach dem Lukasevangelium – der erste namentliche Wirkungsort Nazareth, seine Heimatstadt. Am Sabbath geht Jesus, wie er es jeden Sabbath tat, in die Synagoge. Und, wie es üblich war, wurde ein durchreisender Lehrer eingeladen, aus der Schrift vorzulesen und eine Predigt zu halten. Jesus nutzt diese Gelegenheit, um zu zeigen, wer er ist und wozu er gekommen ist, was er tun will.

Jesus öffnet die Schriftrolle des Propheten Jesaja im 61. Kapitel und liest (Jes 61,1f). Diese Stelle galt den Juden als messianische Weissagung auf den kommenden Messias, den „Gesalbten Gottes“, den Retter, den Gott seinem Volk versprochen hatte. Dieser Text wurde in Verbindung mit mehreren solcher Weissagung im Propheten Jesaja gelesen und verstanden. Diese Bibelstelle betont die Rolle des Messias als die eines Predigers. Er ist gekommen:

*„...zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen“ (V. 18), „zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn“ (V. 19).*

Doch am bemerkenswertesten ist Jesu Auslegung dieser Bibelstelle:

*„Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.“*

Durch diese radikale Aussage identifiziert sich Jesus selber als die Erfüllung dieser Schrift und nimmt damit für sich in Anspruch, der Messias zu sein. An dieser Aussage gibt es nichts Zweideutiges. Hier bleibt kein Raum für Vermutungen oder Missverständnisse. Jesus ist der Retter, den Gott in seinem Wort angekündigt hat. Und wie Gottes Wort deutlich macht, ist er zwar zuerst der Retter für die Juden, aber nicht nur. Schon im Alten Testament wird deutlich, dass dieser Retter für alle Menschen gedacht ist. Denken wir an die Beispiele, die Jesus selber anführt: den Prophet Elia, der zur Witwe in Sarepta geführt wird, und Elisa, der Naemann, den syrischen Oberbefehlshaber heilt. Denken wir an Adam und Eva, denen der Schlangenzertreter verheißen wird, an Abraham, Isaak und Jakob, deren Nachkommen zum Segen für alle Völker werden soll.

In seinem Wort offenbart sich uns Jesus als der Retter der Welt. Er offenbart sich auch als dein Retter. Er ist in diese Welt gekommen als der von Gott verheißene Retter, der Ausweg, die zweite Chance, die Gott seiner gefallenen Schöpfung gibt. Und deswegen macht diese Predigt Jesu nicht nur deutlich, *wer* er ist, sondern immer auch *wozu* er gekommen ist. Das eine lässt sich nicht vom anderen trennen. **Jesus zeigt uns das Ziel seines Kommens.**

Jesus kündigt an, dass er diese Schrift erfüllt und erfüllen wird. Doch da die Bibelstelle bei Jesaja den Auftrag des Messias beschreibt, kündigt Jesus damit auch den Zweck an, zu dem er gekommen ist. Der Messias ist „gesalbt“ und wurde „gesandt“ um diese Dinge zu bewirken.

- *„das Evangelium zu predigen den Armen“* – Jesus verkündigt eine frohe Botschaft, eine Botschaft, die unser Leben und unsere Welt auf den Kopf stellt, denn sie macht uns, die wir vor Gott Bettler sind, durch die Sünde, reich.
- *„zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen“* – durch unsere Auflehnung zu Gott, weil wir seinen Willen gebrochen haben, sind wir zu Gefangenen unserer Sünde, des Todes und des Teufels geworden. Davon befreit uns Jesus.
- *„den Blinden, dass sie sehen sollen“* – Menschen können Gott nicht mehr so erkennen, wie er ist. Doch weil uns Jesus durch sein Wort

den Glauben schenkt, können wir ihn wieder sehen.

- „*das Gnadenjahr des Herrn*“ – Jedes 50. Jahr diente im Alten Testament dazu, die Dinge wieder so werden zu lassen, wie Gott sie am Anfang geordnet hatten: Schulden wurden erlassen, Sklaven wurden freigegeben, Land dem ursprünglichen Besitzer zurückgegeben. So ist mit diesem Gnadenjahr Gottes die neue Welt angebrochen, das ewige Erbe, das uns, wie den Israeliten das verheißene Land, gehören soll.

Jesus verkündigte diese Verheißungen Gottes, wie die Propheten in alttestamentlichen Zeiten. Doch er verkündigte, im Gegensatz zu ihnen, dass er die *Erfüllung* dieser Weissagungen ist. Alles, was wir gerade kurz aufgezählt haben, hat in ihm seinen Anfang genommen. Er verkündigt uns die gute Nachricht, dass in ihm, durch sein Leben und Werk, all unsere Sünden vergeben sind. Ja, unser Leben ist jetzt vor Gott gut und macht ihm Freude, weil Jesus uns sein Leben schenkt. Dadurch hat er sich in der Taufe mit dir und mir verbunden.

Wir sehen auch, dass diese Verheißungen die Auswirkungen von Sünde und Schuld mit einschließen. Denn Jesus heilte Menschen und befreite sie. Endgültig erfüllt und herrlich bestätigt wird alles, wenn Jesus wiederkommt, um alle Toten aufzuwecken und die gefallene Schöpfung herrlich neu zu machen. In der Zwischenzeit ist es der Auftrag seines

Leibes, seiner Kirche, ihr Bestes zu geben, um Gottes Verheißungen nach bestem Wissen, Gewissen und allen zur Verfügung stehenden Kräften wahr werden zu lassen. Das geschieht natürlich zuallererst in der Verkündigung der Kirche, wo sie die Vergebung der Sünde anbietet und schenkt, in der Taufe, wo sie Menschen das ewige Leben gibt und im Abendmahl, wo sie neben der Vergebung der Schuld Anteil an Jesus und einen Vorgeschmack auf die Ewigkeit bietet. Das geschieht aber auch da, wo die Kirche den Armen (leiblich und geistlich) dient: in Krankenhäusern, Pflegeanstalten, Suppenküchen usw. Das geschieht da, wo sie daran arbeitet, diejenigen zu befreien, die in den unterschiedlichsten Gefangenschaften leiden.

Der Messias ist gekommen, um jede einzelne dieser Gaben zu bringen. Das ist der Zweck seines Kommens, sein Ziel. Das ist sein Auftrag. Doch wenn er diesen Weg einschlägt, wird er einen hohen Preis dafür zahlen müssen. **Jesus geht den schweren Weg zu unserer Erlösung.**

Die Antwort der Stadtbewohner auf die Ankündigung Jesu ist zunächst eine positive, aber verwirrte: „Ist das nicht Josefs Sohn?“ fragen sie. Und warum sollte die Antwort auch *nicht* positiv ausfallen. Wer freut sich nicht, wenn er arm oder gefangen oder krank ist und ihm wird Hilfe angeboten. Doch auf der anderen Seite wundern sie sich: „Wir wissen doch eigentlich, wer er ist! Wie kann Jesus, Josefs Sohn, eine solche Behauptung aufstellen?“



Und dann kommen sie zum Kern der Sache, wenn auch unausgesprochen. Jesus kommt ihrer Antwort mit einem Sprichwort zuvor: „Arzt, hilf dir selber!“ oder wörtlicher: *Arzt, hilf den Deinen*. Bisher hast du außerhalb von Nazareth gewirkt. Tu dieselben Wunder, wie anderswo hier. Jesus diagnostiziert ihren Empfang seiner Wort als nichts anderes denn Unglauben:

*„Kein Prophet gilt etwas in seinem Vaterland.“*

So, wie Elia und Elisa von den Juden ihrer Zeit nicht als die wahren Propheten erkannt wurden, so wird auch Jesus von den Juden seiner Zeit nicht als der Eine erkannt, der von Gott gesandt wird. Und so wird er, wie Elia und Elisa, seine Botschaft der Offenbarung und Heilung den Heiden überbringen (V. 24-27). Die Erscheinung des Herrn, sein Epiphantias, wird anderen in fremden Ländern gegeben werden, die sie im Glauben annehmen willkommen heißen werden.

So verwandelt sich ihre Reaktion von Bewunderung zur Wut. Diese Versuchung bleibt bis heute für uns bestehen. Nun gehören wir von Natur aus eher zur Witwe in Sarepta und zu Naemann, denn auch wir sind Heiden. So sind wir zunächst dankbar, dass Gott uns segnet, besonders dann, wenn die Dinge gut laufen. Doch wenn es eng wird, wenn die Dinge schief laufen, ist die Versuchung groß, zu meinen es besser zu wissen als Gott. Dann fragen wir uns, ob es wirklich nur diesen einen Weg gibt, den der verborgenen Herrlichkeit, den Weg des Kreuzes. Wenn

Gott Leid in unserem Leben oder im dem uns lieber Menschen zulässt, wenn Jesus uns nicht das gibt, was wir von ihm erwartet haben, sondern was wir brauchen, dann ist die Versuchung groß Jesus mit den Einwohnern Nazareths zu jenem Bergabhang zu führen, um ihn aus unserem Leben zu stoßen.

Trotz aller Anstrengungen war seine Zeit noch nicht gekommen. „*Aber er ging mitten durch sie hinweg.*“ (V. 30) zeigt, wer er ist. Sie können ihn nicht halten. Sie können ihn nicht töten, denn er ist Christus, der Herr, Gottes eigener Sohn. Jesus geht weg, aber wo geht er hin. Der unmittelbare Textzusammenhang zeigt, dass er nach Galiläa geht um dort zu predigen, zu heilen, zu helfen und zu vergeben. Doch damit nicht genug. In ein paar Kapiteln wird es heißen:

**Lk 9,51:** *„Es begab sich aber, als die Zeit erfüllt war, dass er hinweggenommen werden sollte, da wandte er sein Angesicht, stracks nach Jerusalem zu wandern.“*

Drei Jahre später war seine Zeit gekommen und er ging hinauf nach Jerusalem, ans Kreuz, durch den Tod in die Auferstehung, um uns zu erlösen und uns neues Leben zu schenken. Jesus behält das Heft des Handelns immer in der Hand. Alles geschieht nach seinem gnädigen Plan, auch in unserem Leben. Auch wenn es in deinem Leben nicht so aussieht, Jesus hält es doch in der Hand. Er hat uns das Kreuz vorausgesagt, das wir ihm nachtragen sollen. Er hat uns aber auch versprochen, dass er bei uns sein und uns tragen helfen will, damit wir – wie er – durch

das Kreuz zur ewigen Herrlichkeit gelangen. Dort wird endgültig gute Nachricht zu hören und zu sehen und zu spüren sein. Dann wird er alles neu machen und wir werden ihn sehen, nicht mehr mit den Augen des Glaubens, sondern mit den Augen unseres Auferstehungsleibes, und gemeinsam mit ihm in der neuen Schöpfung leben und herrschen. Dazu ist er gekommen und dazu dient seine Predigt, die wir auch heute hören durften. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

---

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; / A  
und O, Anfang und Ende steht da. / Gottheit und  
Menschheit vereinen sich beide; / Schöpfer, wie  
kommst du uns Menschen so nah! / Himmel und  
Erde, erzählets den Heiden: / Jesus ist kommen,  
Grund ewiger Freuden.

2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande, /  
Stricke des Todes, die reißen entzwei. / Unser  
Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; / er, der  
Sohn Gottes, der machet recht frei, / bringet zu  
Ehren aus Sünde und Schande; / Jesus ist kom-  
men, nun springen die Bande.

5. Jesus ist kommen, das Opfer für Sünden, / Sün-  
den der ganzen Welt trägt dies Lamm. / Sündern  
die ewige Erlösung zu finden, / stirbt es aus Liebe  
am blutigen Stamm. / Abgrund der Liebe, wer kann  
dich ergründen? / Jesus ist kommen, das Opfer für  
Sünden.

6. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden: /  
Komme, wen dürstet, und trinke, wer will! / Holet  
für euren so giftigen Schaden / Gnade aus dieser  
unendlichen Füll! / Alle Verlorenen sind hierher gela-  
den. / Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

LG 277,1+2+5+6

---